

Wie wird man Schützenmeister?



Martin Dübendorfer wohnt in Ossingen, 54-jährig, Maschinenmechaniker, seit 2011 Vorstandsmitglied im Schützenverein Hettlingen als 1. Schützenmeister

Die Zeit zwischen Endschiessen und Absenden der Jahresmeisterschaft ist für die meisten Vereinsmitglieder schiess- und vereinsfrei. Nicht so für Martin Dübendorfer. Er ist als 1. Schützenmeister für unseren Verein verantwortlich für die Schlussranglisten der Vereinsmeisterschaften. Was das bedeutet, welche Aufgaben ein Schützenmeister hat und einiges mehr, wollte ich von ihm wissen:

Martin, das Endschiessen ist vorbei. Welche Arbeiten stehen für Dich jetzt Ende Saison an?

Ich muss die Ranglisten für die Jahresmeisterschaft und den 5er Wettkampf erstellen, Obligatorisch Programm und Feldschiessen abrechnen, die Schusszahlen unseres Vereins zusammentragen und das Absenden der Vereinsmeisterschaft vorbereiten.

Was muss man sich unter einem Absenden vorstellen?

Nichts anderes als eine Rangverkündung. Jetzt Ende Saison kommt das Absenden der Jahresmeisterschaft. In unserem Verein gehören Absenden noch beim Winterschiessen, Eröffnungsschiessen und Endschiessen dazu, ansonsten werden sie seltener.

Welche Vorbereitungen braucht ein solches Vereinsmeisterschafts-Absenden?

Die Hauptarbeit ist die Ranglisten erstellen und ja keine Fehler machen! Dabei muss ich mich an unser Reglement halten und alle Kriterien nach Waffengattung usw. berücksichtigen. Ich muss also ganz genau arbeiten. Die Organisation der Preise und des Lokals übernehmen Jacqueline Hauser und Rolf Bossard. Aber es gibt noch anderes: z.B. die Schilder der Wanderpreise gravieren lassen. Am Absenden selber muss ich die Ranglisten verkünden. Wie immer geht niemand leer aus. Es steht jedem, der die Vereinsmeisterschaft zu Ende geschossen hat, ein schöner Preis zu.

Danach hast Du Winterpause?

Nein, eigentlich nicht, denn schon bald geht es an die Vorbereitung der nächsten Saison. Ich muss zusammensuchen, welche Schützenfeste wir im nächsten Jahr besuchen möchten, damit ich bis zur GV einen Vorschlag zur Abstimmung bereit habe. Ganz schiessfrei ist diese Zeit auch für mich nicht. Wir besuchen im Dezember noch das Bächtelischiessen in Rafz und im Januar steht das Winterschiessen auf dem Programm.

Das heisst, die Arbeit läuft bei Dir bis im Frühling nahtlos weiter?

Ja, ein wenig schon. Nach der GV beginnt bald die neue Schiesssaison. Sobald das genaue Jahresprogramm feststeht, werden die Schiessanlässe angemeldet. Dann verschicke ich etappenweise Infos an unsere Vereinsmitglieder, damit sie keine Termine verpassen. Das geschieht zum Glück fast ausnahmslos per Mail. Während der Saison suche ich von allen Schützenfesten die Ranglisten zusammen, damit wir diese fortlaufend auf unserer Homepage aktualisieren können und ich alle Resultate für die Schlussrangliste Ende Jahr habe. Für einzelne Anlässe auf der Witerig muss ich Vorbereitungen treffen, z.B. für das Winterschiessen, Eröffnungsschiessen oder das Endschiessen.

Das Endschiessen beispielsweise braucht seine Vorbereitung?

Ja, die Einladungen müssen erstellt und verschickt werden. Den Computer muss ich vorbereiten, damit man die Standblätter drucken kann und die vier Ranglisten schnell erstellt sind, Etwa eine Stunde nach dem letzten Schuss erfolgt die Rangverkündung, eben das Absenden. Auch für ein Endschiessen muss man Preise organisieren, das macht aber wiederum meist Jacqueline.

Jacqueline ist Deine Lebenspartnerin. Ihr beide seid aktive Vereinsmitglieder, sogar beide Vorstandsmitglieder. Ist das ein Vorteil?

Es vereinfacht einiges. Vieles können wir dadurch miteinander erledigen und miteinander erleben. Mit dem Schiessen haben wir ein gemeinsames Hobby und Freizeitprogramm. Keiner muss dem anderen erklären, warum er später nach Hause kam, wenn es mal länger dauerte, weil der andere halt auch dabei war.



Wie bist Du überhaupt zum Schiessen gekommen?

Ich war vier Jahre in Bassersdorf im Jungschützenkurs. Danach schoss ich wenn immer möglich das Feldschiessen und Obligatorisch-Programm. Dadurch konnte ich das Sturmgewehr nach dem Abgeben als Leihwaffe behalten. 2006 begann ich wieder vermehrt mit Schiessen. Durch Jacqueline kam ich zum Schützenverein Hettlingen, wo ich seit 2011 im Vorstand bin.

Welchen Stellenwert hat der Schiesssport in Deinem Leben?

Es muss neben dem Schiesssport noch anderes Platz haben. Auf Ferien möchte ich dabei nicht verzichten. Seit 40 Jahren spiele ich Radball, vor allem um beweglich zu bleiben. Dort trainiere ich einmal pro Woche, mehr muss nicht sein. Verbissenheit gibt es da nicht. Wie beim Schiessen bedeutet mir auch da die Geselligkeit unter Gleichgesinnten viel. Das Schiessen kommt bei mir aber vor dem Radball. Der Schiesssport und die Vorstandstätigkeit beanspruchen recht viel Zeit. Bei Anlässen, wo ich selber für den Schiessbetrieb oder die Abrechnung verantwortlich bin, muss ich mein Schiessprogramm irgendwann zwischendurch absolvieren. Aber bisher ging das gar nicht so schlecht.

Dann hast Du an einem Anlass wie dem Endschiessen selber nicht viel vom Fest?

Stimmt. Ich sitze irgendwo in einem Büro und warte auf «Kundschaft» oder bin mit dem Abrechnen beschäftigt. Oder an der Witerigsmeisterschaft bin ich mit der Servierschürze im Einsatz, wo ich die Schützen in der Festwirtschaft bediene. Anderen Vorstandsmitgliedern geht es ähnlich.

Alles freiwillige Vereinstätigkeit – wie hoch schätzt Du den Zeitaufwand?

Unregelmässig, mal mache ich 2 bis 3 Wochen nichts, dann muss man halt wieder einen Sonntag opfern oder einen freien Abend.

Ist es ein Müssen oder Dürfen?

Es geht jedes Jahr etwas einfacher. Man wächst hinein. Als Schützenmeister habe ich aber eine Verantwortung und man könnte sich auf fragen, will ich das? Grundsätzlich ist es aber trotz Aufwand eine befriedigende Aufgabe.

Nun musst Du mir noch erklären, wie man Schützenmeister wird?

Ganz einfach: Man wird an der GV gewählt und alle anderen sind froh, wenn sie es nicht machen müssen.

Aha, falsche Fragestellung: Welche Ausbildung braucht es dazu? Könnte das jemand wie ich auch?

Prinzipiell können das alle, die schiessen und gewisse Anforderungen erfüllen. Man muss den Schützenmeisterkurs besuchen und wird dort in Bezug auf Sicherheit und Waffenhandhabung und anderem ausgebildet. Alle 6 Jahre macht man einen Wiederholungskurs. Dieser steht für mich jetzt gerade an. Somit bin ich wieder auf dem neusten Stand.

Und gewappnet für weitere Schützenmeister-Jahre im Schützenverein Hettlingen?

Welches sind Deine Wünsche oder Ziele für unseren Verein?

Ich wünsche mir Einigkeit, ein lockeres und freundschaftliches Verhältnis ohne Verbissenheit. Dabei hoffe ich, dass viele Vereinsmitglieder die Schützenfeste in Zukunft besuchen und dabei gute Resultate erzielen. Für die Vereinszukunft bin ich offen für Änderungen. Als Nicht-Hettlinger ist das sicher kein Nachteil. Man kann neutraler an Neues herangehen.

Danke Martin für dieses Gespräch

... und auf die Frage, ob ich auch Schützenmeister werden könnte, weiss ich jetzt auch die Antwort: Nein, denn Schiessen kann ich nicht, ausser ein Schützenmeister würde mich kompetent betreuen.

Marlies Schwarz